

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Allerheiligen 2018

Tod und Leben sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Tod und Leben bezeichnen sich mit Gegensätzen. Der Tod ist schwarz und das Leben ist weiß gemalt. Der Tod ist dunkel und das Leben ist hell. Der Tod ist traurig, aber das Leben ist freudig. Der Tod ist ein Gehen und das Leben ist ein Kommen. Der Tod erzählt von einer Vergangenheit und das Leben über die Gegenwart. Der Tod ist eine Erinnerung, aber das Leben ist eine immerwährende Erneuerung. Tod ist kalt, aber das Leben ist warm. Tod ist ein Geben, aber das Leben ist entgegennehmen. Der Tod ist oft ein Schicksal, aber das Leben ist ein Glück. Tod lässt alles fallen, aber das Leben lässt alles auferstehen. Der Tod lässt alles zumachen aber das Leben lässt alles offen. Der Tod macht uns taub und stumm, aber das Leben lässt alles hören und erzählen. Der Tod ist eine Festhaltung, aber das Leben ist eine Freischaltung. Der Tod kann in Sekunden geschehen, aber das Leben muss bis zu neun Monaten wachsen. Der Tod ist eine Trennung, aber das Leben ist eine Vereinigung der Menschen. Der Tod tötet nur den Körper, aber das Leben lässt die Seele für Ewigkeit nicht sterben. Der Tod ist ein Standpunkt der Zeit, aber das Leben ist eine Dauerweile. Der Tod ist einmaliges Ereignis, aber das Leben ist eine Wiedergeburt in Gott. Der Tod nimmt alles mit sich, aber das Leben bringt alles mit sich.

Tod ist für den Menschen, der keine Liebe, Hoffnung und Glaube erfährt, aber der Tod ist Leben für die Menschen, die an ein Leben nach dem Tod glauben können. Lebt der Mensch tatsächlich weiter, wenn er lieben, hoffen und glauben kann, was er nicht sieht, hört und anfassen kann. Das Leben kann den Tod überleben, aber nicht den Tod das Leben. Letztendlich liegt beides in unseren Händen: Leben und Tod. Wer den Tod im Glauben überleben kann, der lebt wohl, auch nach dem Tod. Er ist der Sieger des Lebens, aber nicht ohne Mühsal und Anstrengung. Wer freiwillig sich binden lässt, ist ein freier Mensch, aber der mit Gewalt die Freiheit in seine Hand nimmt, der ist versklavt. Wer loslassen kann, der gewinnt das Leben. Wer sein Leben festhalten will, verliert es. Der Tod ist nicht mächtig, dass er das Leben töten kann. Dies ist unser Glaube, dass alle, die von uns gegangen sind, werden mit Christus am jüngsten Tag auferstehen. Möge Gott uns allen solch einen starken Glauben schenken, damit unser Leben hier auf Erden für uns selber und auch eben für die anderen Sinn macht. Amen